

Wirtschaft

Globalisierung mit Kontrolle

Georg Kapsch appelliert an das Gewissen der Wirtschaftskapitäne und fordert zum solidarischen Handeln auf.

Thomas Jäkle

Vorstände von Großunternehmen und Manager kommen bisweilen in lichten Momenten auf die Idee, Gutes zu tun, Stellung zu beziehen, wenn der Welthandel nicht so richtig funktioniert und auch seine hässliche Fratze zeigt. Kritik wird dann laut, wenn die Mobilität im Welthandel in eine Einbahnstraße steuert, die Menschen überholt, ja von draußen gar Chinesen und Inder das Abendland zu überrollen drohen. Dann ist Zeit für Kritik an der Globalisierung, die sich so ja niemand vorgestellt hat.

In die Reihe der Globalisierungskritiker hat sich nun Georg Kapsch, Vorstandschef des gleichnamigen Wiener Telekom-Ausrüsters, eingereiht. Im Rahmen eines Vortrags im sogenannten „Zigarrenclub“ der Agentur Pleon Publico in Wien sprach Kapsch zum Thema „Industriestandort Österreich – zwischen Patriotismus und Globalisierung“.

Zwei Herzen schlugen bei diesem Thema in der Brust von Kapsch, was sich unzweifelhaft wie ein roter Faden durch den Vortrag gezogen hat. Ein Hehl hat der Vorstand und Chef von gut 2.000 Mitarbeitern in insgesamt 20 Ländern daraus nicht gemacht. Im Gegenteil: Mehrfach ließ er erkennen, dass der volkswirtschaftlich denkende Kapsch spricht. Der Manager Kapsch denke über Vorgänge in der globalisierten Welt ein wenig anders. Ein vorprogrammierter Rollenkonflikt.

Keine Angst vor China

Zum Entrée forderte Kapsch, dass die EU-Staaten sich international stärker in Szene setzen müssten, um in der Triade USA, Asien und Europa ordentlich mitmischen zu können. Ein wenig Vorbild sollen die USA sein, die sich in der Welthandelsorganisation (WTO) über die Jahre die Meinungsführerschaft geholt haben. „Europa muss sich in der WTO stärker artikulieren, mehr Gemeinsamkeit und Geschlossenheit zeigen, um die soziale Chancengleichheit zu erhalten“, meinte Kapsch.

Nicht zu vergessen sei, dass das Lissabon-Ziel, bis zum Jahr 2010 zur stärksten Wirtschaftsregion aufzusteigen, ausdrücklich mit einem sozialen Hintergrund erreicht werden soll. Das WTO- und Gatt (General Agreement on Tariffs and Trade)-System sei seit 30 Jahren nahezu unverändert. Darin liege die Chance Europas, die Mitgestaltung voranzutreiben.

Um nicht missverstanden zu werden: Kapsch bekennt sich eindeutig zum Welthandel, aber nicht zu jedem Preis. Grenzen gebe es dann, wenn die Menschen auf der Strecke blieben. Die Erhaltung der sozialen Sicherheit und Stabilität, die Erhaltung der Kaufkraft sowie die geistige und kulturelle Weiterentwicklung auf Basis der wirtschaftlichen Prosperität seien schützenswerte Anliegen. Und: „Der Schutz eines humanen, solidarischen Europas kostet zwar Geld, bringt aber Sicherheit.“

Auch wenn die Prognosen für die aufsteigende Wirtschaftsmacht China sprechen, die im Jahr 2020 an rund 50 Prozent des Welthandels beteiligt sein wird, brauche Europa nicht zu erschrecken oder gar in Angst zu erstarren.

„Man muss aber kein Neo-Merkantilist sein, um sich im Zweifel gegen die Entwicklung auch mit Regulierungen des Marktes zu stemmen.“ Soll heißen: „Die Dinge dürfen nicht dem freien Spiel der

Marktkräfte überlassen werden.“ Die Chance Europas liegt in der Forschung und Entwicklung, der Aus- und Weiterbildung, bei internationalen Kooperationen und einer weiteren Flexibilisierung der Arbeit, ohne in den Manchester-Liberalismus abzugleiten. Weitere Steuersenkungen würden die heimische Wirtschaft nicht weiterbringen. Es sei sinnlos, „die 25 Prozent Körperschaftssteuer auf 20, zehn oder gar null zu senken“.

Vielmehr fordert er auf, die Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit endlich ernst zu nehmen. Und das sei keine Forderung, die an die Politik gerichtet werden müsse. „Politiker können keine Jobs schaffen, das ist ein Trugschluss, auch wenn das manche behaupten“, so Kapsch. Gefordert seien Unternehmer, die vielleicht ihre geplanten Betriebsverlagerungen in Billiglohnländer in Bezug auf den sozialen Aspekt hinterfragen.

**SURFEN
IN FREIHEIT:
MOBILES
BREITBAND.**

**ONE
BUSINESS**
HOTLINE
0800 699 999

**AUCH FÜR
MAC USER**

Mit dem mobilen Breitband von ONE können Sie jederzeit mit Hochgeschwindigkeit online gehen. Ganz ohne lästige Kabel und jetzt auch ganz besonders günstig zum monatlichen Fixpreis.

GUTE GESCHÄFTE BRAUCHEN GUTE VERBINDUNGEN.